

STELLENMARKT

Nehmen Sie die Fäden in die eigenen Hände. In dieser Bank können Sie sich voll entfalten. Und mitbestimmen, wohin der Flug geht.



Graubündner Kantonalbank

Wir suchen eine Persönlichkeit, die bereit ist, sich mit unserer Bank zu entwickeln - als

Leiter/in der Geschäftsstelle Untervaz

Wir bieten Ihnen: Eine verantwortungsvolle Aufgabe. Beratung, Akquisition und Betreuung machen die Vielseitigkeit dieser Position aus. Mit Elan und Initiative führen Sie die Geschäftsstelle und bauen sie weiter aus.

Sie bringen mit: Eine kaufmännische Grundausbildung, von Vorteil mit Banklehre und mehrere Jahre Bankpraxis, idealerweise im Kommerz- und Finanzgeschäft. Ergänzt wird Ihr Bank-Know-How durch gute PC- und Sprachkenntnisse.

Mehr über die Stelle erfahren Sie von Christian Liesch, Regionaldirektor Landquart, Telefon 081/307 43 00. Ihre Bewerbungsunterlagen schicken Sie bis 1. März an Dr. Adriano Oswald, Leiter Bereich Personal, Postfach, CH-7002 Chur oder elektronisch an adriano.oswald@gkb.ch.

Graubündner Kantonalbank
Postfach, CH-7002 Chur

www.gkb.ch

Wir sind ein im Bereich Wohnen tätiger Hersteller einer grossen Schweizer Marke und suchen für die Bearbeitung des nationalen Vertriebs eine/n

Leiter/in Verkauf Innendienst

Die Aufgabe:

Als Interne Drehscheibe koordinieren Sie mit Ihrem Team alle Prozesse aus den Geschäftsbeziehungen mit dem Handel - Auftragsabwicklung, Telefonverkauf, Korrespondenz, Offertwesen usw. Im Weiteren unterstützen Sie den Aussendienst und den Verkaufsleiter in ihren Aktivitäten. Im Bereich der Key Accounts ist auch eine begrenzte Reisetätigkeit vorgesehen.

Die Anforderungen:

Sie sind kommunikativ und haben einen ausgeprägten Sinn für Kundenorientierung. Ihre berufliche Erfahrung im Umgang mit Menschen befähigt Sie, Mitarbeiter/innen zu führen und zu motivieren. Auch in hektischen Zeiten bleiben Sie ruhig und verlieren nicht den Überblick. Einige Jahre Erfahrung in einer ähnlichen Position sind ein Muss, Aussendienst Erfahrung wäre ideal. Sprachlich ist die Anforderung hoch: Französisch in Wort und Schrift erwarten wir auf hohem Niveau, Englisch und Italienisch ergänzen Ihr Repertoire.

Das Umfeld:

Eine schöne Herausforderung in einem erfolgreichen und gut organisierten Unternehmen erwartet Sie. Sie greifen auf eine gut ausgebaute Infrastruktur und kompetente Mitarbeiter zurück. In unserer Unternehmenskultur nehmen Kundenorientierung und Qualitätsbewusstsein einen hohen Stellenwert ein.

Gerne erwartet Ihre schriftliche Bewerbung mit Beilage von Foto, Lebenslauf und Zeugnissen Chiffre D 038-26262, Publicitas AG, Postfach 385, 8712 Stäfa.

0038-078202

**für die Stellen-Inserate
am Samstag,
ist spätestens Donnerstag,
6.00 Uhr.**

Liechtensteiner
VOLKSBLATT

nicht vergessen

Traube um Traube auf Stroh ausgelegt

Kälte, Höhenluft und Begeisterung lassen einen «Rekordwein» entstehen



Experimentierlust und der Anspruch, exklusive Weine zu kreieren, veranlassen Heini Haubensak und Robert Schwitter (links) einen Teil der Portaser-Ernte in der Höhenluft zu trocknen und erst im Februar zu pressen.

PFÄFERS/ALTSTÄTTEN: Wenn Trauben erst im Februar gepresst werden, muss dies einen ganz besonderen Grund haben. Der Grund heisst Strohwein. Dabei wird erstklassiges Traubengut auf einem Strohlager zum Trocknen ausgelegt und erst Wochen später gepresst. Einmalig sind der späte Zeitpunkt und der Ort der Lagerung: ein Tenn auf 1200 Metern über Meer.

Meinrad Gschwend

Die letzten Trauben des Jahrgangs 2001, die in der Schweiz gepresst wurden, stammen aus Pfäfers. Dort hat Rebbauger Robert Schwitter einen Teil der Blauburgunder-Ernte nicht sofort zur Verarbeitung weitergegeben, sondern gemäss alter Weinlesestechnik sorgfältig auf Stroh ausgelegt. Dies in einem Tenn auf St. Margarethen-Berg auf einer Höhe von 1200 Metern. Höhenluft ist gesund, auch für die Trauben; auf jeden Fall trug die Höhenluft das Ihrige dazu bei, so dass im Verlaufe des Verdunstungsprozesses das Traubengut bis Ende Januar einen Gehalt von 127 Oechsle-Graden erreichte.

Höchster Rebberg

Bereits zum 2. Mal wird damit ein

Teil der Portaser Ernte zu Strohwein verarbeitet. Der Portaser wächst unterhalb von Pfäfers im höchsten Rebberg der Ostschweiz und geniesst einen hervorragenden Ruf. Im Bestreben, exklusive Weine anbieten zu können und das Angebot zu verbreitern, wurde ein Teil der Ernte für den Strohwein reserviert. «Die Qualität und die Reaktionen der Weinliebhaber haben uns ermutigt, auch dieses Jahr wieder einen Strohwein zu machen», betonen sowohl Robert Schwitter als auch Heini Haubensak.

Höchster Standort

«Heuer hatten wir noch die besseren Voraussetzungen als letztes Jahr», erklärt Weinbau-Fachmann Heini Haubensak. Denn die anhaltende, trockene Kälte erwies sich als geradezu ideal, um die Trauben immer süsser werden zu lassen. «Wir haben uns bewusst für eine Lagerung auf 1200 Metern entschieden. Denn je höher man ist, desto weniger muss man mit Nebel rechnen. Je trockener es ist, desto besser ist es für die Trauben», erklärt Robert Schwitter. Den idealen Ort fanden sie in einem uralten Tenn auf St. Margarethen-Berg, hoch über Pfäfers. «Wir gehen davon aus, dass dies der höchste Standort ist, in dem in der Schweiz jemals Trauben für Strohwein gelagert wurden», ist Heini Haubensak überzeugt. Lachend fügt er bei: «Es ist wie

beim Bündnerfleisch, je trockener und je mehr Höhenluft, umso besser wird es.»

Kleine Menge

Es sind nur gerade 600 Kilo Trauben, die zu Strohwein verarbeitet werden. Damit ist jetzt schon klar, dass es sich um eine Exklusivität handelt. Im Verlauf der kommenden Monate wird der Rebsaft zu einem kräftigen, extrareichen, aber doch lieblichen Wein heranreifen. Der exzellente Blauburgunder präsentiert sich mit leichter Restsüsse und der weichen Note getrockneter Rosinen. Eine Köstlichkeit, die Ihrsgleichen sucht.

Höchste Qualität

Dass dieser Wein aus dem Sarganserland im Keller von Heini Haubensak reift, ist kein Zufall. Denn seit Jahren sorgt der Altstätter Weinbau-Fachmann Heini Haubensak mit seiner Spezialweinbereitung über die Ostschweiz hinaus für Aufsehen. In der internationalen Wein-Zeitschrift «Vinum» hats einmal geheissen: Heini Haubensak sei wie ein «Sack voller guter Ideen». Mit dem Strohwein beweist er, dass auch in einem Jahr mit Wetterkapriolen erstklassige Weine entstehen - dies nicht nur in den international bekannten Weinbaugebieten, sondern auch in der Ostschweiz.

Was können uns Bluttests sagen?

Vortrag am Kantonsspital St. Gallen

Bluttests liefern Aussagen über ein erhöhtes Risiko für Herzkrankheiten oder Diabetes. Labortests können vor folgenschweren Ansteckungen wie AIDS oder Hepatitis bewahren. Andererseits sind sie hilfreich bei der Diagnosestellung sowie bei der Überwachung einer Krankheit oder auch beim Nachweis von Suchtmitteln. Prof. Dr. Dr. h.c. W. F. Riesen, Vorsteher vom Institut für Klinische Chemie und Hämatologie, Kantonsspital St. Gallen, spricht darüber im öffentlichen Vortrag am Dienstag, den 5. März 2002 um 20.25 Uhr im zentralen Hörsaal, Haus 21, am Kantonsspital St. Gallen. Obschon man bereits im Altertum versuchte, aus Körpersäften Informationen über den Gesundheitszustand einer Person zu gewinnen, wurde die

Labormedizin erst im vergangenen Jahrhundert zu einem bedeutungsvollen Zweig der Medizin. Laboruntersuchungen gehören heute zu den am häufigsten durchgeführten Tests im medizinischen Alltag. Diese Tests können medizinische Aussagen liefern, so z.B. Informationen über ein erhöhtes Risiko für Herzkrankheiten oder Diabetes. Labortests können uns vor folgenschweren Ansteckungen wie AIDS oder Hepatitis bewahren. Andererseits sind sie hilfreich bei der Diagnosestellung und -sicherung sowie der Überwachung eines Krankheitsgeschehens und der entsprechenden Therapie oder auch dem Nachweis von Suchtmitteln. Laboruntersuchungen können uns möglicherweise aber auch weitergehende Informationen liefern wie aus einer neueren Studie, die mit dem Titel

«Die Ehekrise im Blut» oder «der standesamtliche Bluttest» umschrieben werden könnte, hervorgeht. Durch die Möglichkeit genetischer Abklärungen wird sich dieses grosse Potenzial der Labormedizin, insbesondere in der Prävention von Krankheiten, noch erheblich steigern. KSSG

Nächtliche Vandalen

DORNBIERN: Ein Dornbirner Schulhaus ist in der Nacht auf Freitag von Unbekannten verwüstet worden. Drei Feuerlöscher wurden versprüht und die WC-Anlage sowie der Schulgang unter Wasser gesetzt, teilte die Polizei mit.